

hat, als deutschgefinnt.

Dem Reichstage wurde eine Denkschrift über die seit dem Jahre 1870 aufgenommenen Anleihen unterbreitet. Die Reichsschuld belief sich am 1. Okt. auf \$950,000,000, von welcher Summe der größte Teil für Heeres- und Marinezwecke verausgabt wurde.

Der Kaiser hat bestimmt, daß der neue Kreuzer „Roon“ an der Flottenparade anlässlich der Eröffnung der Ausstellung in Jamestown, Va., teilnehmen soll. Der ursprünglich in Aussicht genommene große Kreuzer „Gneisenau“, das modernste Fahrzeug der deutschen Kriegsflotte, wird nicht rechtzeitig fertig werden.

Die „Vossische Zeitung“ berichtet, daß die neuen, 18,000 Tonnen großen deutschen Panzerschiffe, welche man die deutschen „Dreadnoughts“ nennt, eine Besatzung von 28 Offizieren und 832 Mann erhalten werden, um 127 Mann mehr, als der „Deutschland“ besitz. Die neuen, 15,000 Tonnen großen Kreuzer erhalten 24 Offiziere und 707 Mann. Die Bewaffnung der neuen Schiffe ist weit schwerer, als die der Deutschlandklasse; jedes Schiff wird \$3,375,000 kosten. Die deutschen „Dreadnoughts“ erhalten 16 12zöllige Geschütze neben vielen Geschützen leichteren Kalibers.

Aus Rußland läßt sich der Berliner „Reichsbote“ berichten: „Das Deutschum in Südrußland rührt und regt sich. Wenn je, so ist jetzt der Augenblick gekommen, wo die Hoffnung vorhanden ist, den Deutschen Südrußlands ihr Volkstum zu retten durch engen Zusammenschluß zu gemeinsamer Abwehr aller künftigen Gefährdungen ihrer nationalen Eigenart. Wie die Mitteilungen des Allgemeinen deutschen Schulvereins berichten, bildete sich zu diesem Zwecke schon zu Beginn dieses Jahres in Odessa die südrussisch-deutsche Gruppe mit dem Zwecke, zu den Duma-Wahlen Stellung zu nehmen und einen beständigen Zusammenschluß aller Deutschen Südrußlands anzubahnen. Die von dieser Gruppe ausgearbeiteten Statuten eines südrussischen deutschen Vereins sind nunmehr obrigkeitlich bestätigt worden. Der südrussische deutsche Verein verfolgt hauptsächlich kulturelle Zwecke, indem er darauf hinarbeitet, die deutsche Sprache in Haus und Schule zu pflegen, das wirtschaftliche Leben der Deutschen zu stärken, den Armen, Kranken und wirtschaftlich Schwachen zuhülfe zu kommen, und die Bestrebungen anderer ähnlicher deutscher Vereine im Reiche zu unterstützen. Außerdem soll der Verein aber auch politisch erziehend wirken.“

Wilhelm Voigt, der falsche Hauptmann von Köpenick, wurde zu vier Jahren Gefängnis und Kosten verurteilt. Die Anklage umfaßte vier Punkte: Fälschung unter erschwerten Umständen, öffentliche Freiheitsberaubung, Betrug und unberechtigtes Tragen von Offiziersuniform. Während der zehntägigen Verhandlung war der Pseudo-Hauptmann gefaßt, und nahm sein Urteil ruhig und lächelnd entgegen. Er bemerkte, er wolle nicht appellieren. Trotz der verhältnismäßig milden Strafe, schien das Publikum, das von vornherein Sympathie für ihn hatte, zu bedauern, daß er überhaupt bestraft wurde. Voigt wird nach Verbüßung seiner vierjährigen Gefängnisstrafe die Möglichkeit haben, ein ehrliches Leben zu führen, da ihm mehrere gute Stellen nach seiner Freisprechung versprochen sind.

Der Oberpräsident von Posen, Kaiser Wilhelm's Vertreter bei dem Begräbnis des Monsignor Stabrowski, Erzbischofs von Posen, hatte erklärt, ehe er dem Begräbnis beiwohnte, daß er die Kathedrale verlassen würde, wenn Bemerkungen über die politische Lage gemacht werden sollten. Trotzdem

enthielt die Rede des Dekans der Kathedrale Monsignor Dalbor viele politische Anspielungen, da sie aber in polnischer Sprache gehalten wurde, wußte Herr von Waldo bis heute nicht, daß die Politik in die Rede gezogen worden war. Eine Dornenkrone wurde von Kindern vor dem Sarge hergetragen, die ein Emblem dafür sein sollte, was der Verstorbene von Seiten der Preußen erlitten habe.

Herford, Westfalen. Ein originelles Gaunerstückchen ist hier passiert. Kommt da ein gut gekleideter Mann von recht biederem Aussehen nachmittags in eine Wirtschaft und trinkt einen Schnaps. Dann entfernte er sich, kommt aber nach kurzer Zeit zurück und bittet den Wirt, ihm sein Schwein, das vom Wagen gesprungen sei, mit aufladen zu helfen. Dieser kommt denn auch gutmütig dieser Bitte nach und bald darauf fährt sein Gast mit dem so seltenen Vorstentierchen davon. Ganz erstaunt bemerkt jedoch unser Wirt am Abend, als er dem Schweine das gewohnte Futter reichen will, daß sein Stall leer ist. Allmählich dämmert es — zuerst war er vollständig baff — daß er das Opfer eines frechen Betrügers geworden war, dem er sein eigenes Schwein auf den Wagen mit aufladen half. Na, wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen!

Straubing, Bayern. Eine naive Auffassung des Wortes „wirtschaftlich“ bekundete jüngst vor dem Straubinger Schwurgericht ein Zeuge. Als er vom Vorsitzenden gefragt wurde, in welcher Weise er sich über den Leumund des Angeklagten äußern könne, antwortete der biedere Wälder: „In wirtschaftlicher Beziehung sei der Angeklagte ganz brav.“ Vom Vorsitzenden gefragt, was er denn unter „wirtschaftlicher“ Beziehung verstehe, war er ganz erstaunt, daß man da zweifeln könne und gab folgende Definition: „No ja, in wirtschaftlicher Beziehung, das is, wenn ma im Wirtschaftshaus beinandisitz!“ Diese Erklärung entlockte auch dem Vorsitzenden ein Lächeln.

Budapest, Ungarn. Die Sitzungen der österreichisch-ungarischen Delegationen wurden durch Kaiser Franz Joseph persönlich im Thronsaal des königlichen Palastes eröffnet, wo er die Mitglieder derselben empfing. — Es erregt Befremden, daß der Kaiser Franz Joseph bei Eröffnung der Delegationen des Dreibundes in keinerlei Weise Erwähnung getan, da dies bestimmt erwartet wurde. Dieses Lotschweigen des Dreibundes wirkt um so befremdender als das Einvernehmen Oesterreich-Ungarns mit Rußland in der Balkanfrage ausdrücklich betont worden ist.

St. Petersburg, Rußland. Der Prozeß gegen den Admiral Nebogatow und die 78 Offiziere seines Geschwaders, die sich am 28. Mai 1905 in der Seeschlacht im Japanischen Meere den Japanern ergaben, hat begonnen.

Peter Verigin, der unter dem Namen „Johannes der Täufer“ bekannte Führer der Duchoborzen in Canada, ist in einer doppelten Mission in St. Petersburg eingetroffen. Er will sich über die Stellungnahme der russischen Regierung gegenüber der Frage der Rückkehr der Duchoborzen in ihr Vaterland Gewißheit verschaffen und zehntausend russische Bauern auf zwei Jahre zum Bau einer neuen Eisenbahn im Westen von Canada anwerben. Prääsident Stolypin erteilte seine Antwort hierauf in einer Audienz, welche er der Duchoborzenabordnung gab. Der Premier sagte, die Regierung würde die Duchoborzen mit Freuden wieder aufnehmen, wann immer sie kommen würden. Sie würden als Pilger betrachtet, welche das Vaterland zur Zeit religiöser Intoleranz verlassen hatten. Unter der Versicherung, daß die Regie-

rung ihm nichts in den Weg legen würde, gab der Premier Verigin den Rat, in den von der Hungersnot heimgeführten Gouvernements die gewünschten Arbeiter anzuwerben. Verigin ist von acht weiteren Sendboten der Duchoborzen begleitet. Unter diesen befindet sich der 81 Jahre alte Mochartoff, der sich zu dem Grafen Tolstoi begeben und dem berühmten Schriftsteller für immer Lebewohl sagen will.

Rom. Dr. Lapponi, der Leibarzt des Papstes, ist gestorben. Er litt seit einiger Zeit am Magenkrebs und holte sich vor kurzem eine Lungenentzündung, der er erlegen ist. Als Dr. Lapponi im Sterben lag, schickte ihm der Papst den apostolischen Segen. Die Todesnachricht hat den Papst sehr erschüttert. Der verstorbene Arzt erfreute sich in Rom allgemeiner Beliebtheit.

London, England. Das Befinden des früheren Kolonialministers Joseph Chamberlain hat sich wieder soweit gebessert, daß dieser täglich Spaziergänge unternehmen kann.

Aus Kobe, Japan, kommt die Meldung, daß daselbst eine Stremine, ein Ueberbleibsel des russisch-japanischen Krieges, an der Küste von Hondo, angetrieben ist. Dorfbewohner, die nichts von der Natur des gefährlichen Gegenstandes wußten, versuchten die Mine zu bergen, wobei sie explodierte und 10 Dorfbewohner tötete und 106 verwundete.

Portsmouth, England. Unter feierlicher Zeremonie im Beisein des Kommandanten der hiesigen Werft, Admirals Douglas, wurde ein Schwesterschiff des neuesten großen Schlachtschiffes „Dreadnought“ auf Stapel gelegt. Dies Schiff wird noch größere Dimensionen haben, wie sein Vorgänger, und soll in der kürzesten Frist fertig gestellt werden.

Lissabon, Portugal. König Karl und der Kronprinz von Portugal sind neulich, während sie Wildschweine jagten, mit knapper Not dem Tode entronnen. Die Jagdgesellschaft wurde von einem Rudel von Wildschweinen angegriffen und die Jäger flohen. Das Pferd des Königs wurde getötet, aber der König selbst entkam unverletzt. Das Pferd des Kronprinzen lief schneller als die Wildschweine und der Prinz vermochte sich zu retten. Graf Demolina und der Marquis de Ferrera wurden schwer verletzt.

Mexico. Die Kirchenglocke von Aguascalientes in Mexico ist unlängst zum Preise von eintausend Dollars an einen Industriellen verkauft worden und wird durch eine eiserne ersetzt. Sie ist im Jahre 1624 von den Spaniern an Ort und Stelle dort gegossen worden aus dem Metall der umliegenden Minen, das man einfach als Kupfer bezeichnete. Dasselbe hat aber großen Gehalt an Silber und Gold, und der Käufer wird die Glocke deshalb einschmelzen lassen wegen ihres Gehaltes von Edelmetall. Voraussichtlich wird man mit andren Glocken in jener Gegend ein Gleiches tun, seit man ihren wirklichen Wert ersehen hat.

Bombay, Indien. Die jährliche Totenliste der indischen Dschungel ist veröffentlicht worden. 2045 menschliche Wesen sind von Raubtieren fortgeschleppt und getötet worden, während nicht weniger als 21,797 Menschen den Bissen von Giftschlangen erlegen sind. Tiger töteten 782 Menschen und 30,683 Stück Rindvieh; Leoparden 401 Menschen und 91,232 Stück Vieh und Wölfe 153 Menschen und 4845 Stück Vieh.

Bergnügungsfüchtig. „Nein, ich gehe nicht mit ins Theater! Warum Du auch nur immer in Trauerspiele gehen willst!“ — „Ach, laß mich doch, Mädchen! Weißt Du, das Weinen macht mir so viel Spaß.“

The Canadian Bank of Commerce

Hauptoffice: TORONTO

Eingezahltes Kapital: \$10,000,000
Rest: \$4,500,000
Total Assets: über \$100,000,000

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft

Sparlassen Department

Depositen von \$1 und aufwärts angenommen und Zinsen zu gebräuchlichen Raten bezahlt

Humboldt Zweig

F. C. Wright - - - Manager

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$2,920,000
Reserve-Fonds \$1,200,000

Geschäfts- und Sparlassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Imperial Bank of Canada

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000
Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000
Reserve-Fonds . . . \$3,500,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einliefert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

E. R. S. Gorton, Manager
Rosthern, Sask.

Bank of British North America..

Bezahltes Kapital \$4,866,666.00
Rest . . . \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Sparlasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparlasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaßt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweig: Rosthern, Dufe Lake, Battleford, Forton, Preston, Estevan.
W. E. Davidson, Direktor.
Rosthern, Sask.

HUMBOLDT

....Livery-Hall....

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Weistall in Humboldt aufgemacht habe. Alles wird auf das Beste besorgt. Wenn in Humboldt, versucht es mit meinem Stall.

Ergebenst, AUG. STEFFENS.

St. Gregor

Meine Auswahl in Eßwaren, fertigen Kleidern, Eisenwaren und Blechwaren, Schnittwaren, Schuhen u. Stiefeln, Unterzeug, etc. ist unübertroffen in dieser Gegend.

Ein Besuch bei mir wird Sie überzeugen.

A. J. Nies